

Drehöfen für Schmelzflußverfahren. — Dr. von Erkelenz, Direktor der Norddeutschen Affinerie in Hamburg: „Über NA-Drehflämmöfen.“ — Dipl.-Ing. Matthies, Duisburg-Wanheim: *Die Feinzinkanlage der 'Berzelius' Metallhüttengesellschaft in Duisburg-Wanheim zur Herstellung von Feinzink mit mehr als 99,99% Zink.* — Dipl.-Ing. Hänig, Magdeburg: „Die Magdeburger Zinkelektrolyse.“ — Dr.-Ing. H. Wendeborn, Frankfurt a. M.: „Physikalische Gesichtspunkte bei hüttenmännischen Prozessen.“ — Prof. Brenthel, Freiberg i. Sa.: „Der heutige Stand der Metallhüttentechnik in Nordamerika.“ — Prof. Brenthel, Freiberg i. Sa.: „Die spezielle Technik auf den amerikanischen Metallhütten: Blei, Kupfer, Nickel, Zink, Edelmetalle, Aluminium.“

NEUE BÜCHER

Logarithmische Rechentafeln für Chemiker, Pharmazeuten, Mediziner und Physiker. Gegründet von Prof. Dr. F. W. Küster †. Nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung bearbeitet von Prof. Dr. A. Thiel. 41.—46., verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin und Leipzig 1935. Walter de Gruyter & Co. 216 Seiten. Preis geb. RM. 6,80.

Das unentbehrliche, stets zuverlässige Hilfsbuch hat diesmal eine starke Erweiterung erfahren, sowohl an neuen Tabellen, wie durch Ausbau der schon vorhandenen, so daß der besorgte Autor um Ratschläge bittet, wo gekürzt werden könnte. Namentlich der Abschnitt Elektrochemie ist stark ausgebaut worden: Berechnung der Säurestufen (p_H) aus elektromotorischen Kräften, wofür der gut klassische Ausdruck „Bathmometrie“ eingeführt wird; auch der Abschnitt Colorimetrie ist vermehrt worden. Wichtig ist der neue, von Dr. E. Baars bearbeitete Abschnitt über Aktivität und Aktivitätskoeffizienten.

In der Nomenklatur richtet sich der Bearbeiter streng nach den Vorschlägen des Ausschusses für Einheits- und Formelgrößen, auch wenn die Bezeichnungen nicht allgemeinen Eingang gefunden haben. Im Abschnitt Thermochemie ist die Nernstsche Näherungsgleichung aufgenommen, dann wäre wohl auch ein kurzer Hinweis auf die Formel von Gibbs-Helmholtz und auf die van't Hoffsche Reaktionsisochore, die zuverlässigere Resultate geben, am Platze gewesen. In dem Rechenbeispiel S. 180 ist die Bildungswärme von (HCl) nach Thomsen-Berthelot zu hoch eingesetzt. — Auch an dieser Stelle mögen die Bemühungen, bei Zahlenangaben Logik und Kritik einzuführen, besonders lobend hervorgehoben werden, denn Gauss' mahnendes Wort über die unkritische Schärfe beim Zahlenrechnen gilt weiter für jung und alt.

DIN-Taschenbuch 4. Werkstoffnormen; Stahl, Eisen, Nichteisenmetalle. Eigenschaften, Abmessungen. 9. Auflage. März 1935. Herausgegeben vom Deutschen Normenausschuß Berlin NW 7, Beuth-Verlag, Berlin. Preis geh. RM. 4,—.

Das DIN-Taschenbuch Werkstoffnormen ist schon lange für alle Kreise der Metallindustrie und metallverbrauchenden Industrie unentbehrlich, so daß es einer neuen Empfehlung nicht bedarf. Gegenüber der 8. Auflage (Juli 1934) sind folgende Normblätter in neuer Ausgabe aufgenommen worden: DIN 177 (Stahldraht). DIN 1606 (Erläuterungen zu DIN 1611 und 1661 betr. Flußstahl, geschmiedet oder gewalzt). DIN 1778 (Blech und Band für Federn aus Messing). DIN 1779 (Blech und Band für Federn aus Bronze). DIN 1782 (Rundmessing gepreßt). Din 2440 (Flußstahlrohre, gewöhnliche Gewinderöhre [Gasrohre]). DIN DVM 1211 (Prüfung von Drähten, Hin- und Her-Biegeversuch). Rabald. [BB. 119.]

Die Qualitätsbeurteilung von Sohlleder auf Grund mikroskopischer, chemischer und physikalischer Prüfungen. Von A. Küntzel. 56 Seiten. Herausgegeben von der Vereinigung akadem. Gerbereichemiker (Vagda), Darmstadt 1935. Preis geh. RM. 6,—.

Die Broschüre Küntzels stellt eine auf ein umfangreiches experimentelles Material aufgebaute kritische Auseinandersetzung des Verfassers mit den zahlreichen neuerlich erschienenen Untersuchungen des englischen Forschers R. H. Marriott

über das Problem der Qualitätsbeurteilung von Sohlleder auf Grund mikroskopischer, chemischer und physikalischer Prüfungen dar. So dankbar die Arbeit Küntzels um der Tatsache willen begrüßt werden wird, daß sie die Grenzen histologischer Lederuntersuchungsmethoden schärfer umreißt, müssen andererseits die verallgemeinernden, durch das experimentelle Material Küntzels nicht belegten Schlußfolgerungen des Verfassers hinsichtlich des Wertes der chemischen Analyse für die Sohllederbeurteilung abgelehnt werden. Unabhängig von der teilweise ablehnenden Stellungnahme des Referenten wird ein eingehendes Studium der Küntzelschen Arbeit jedem Gerbereichemiker Nutzen und mannigfache Anregungen bringen.

F. Stather. [BB. 107.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Oberreg.-Rat i. R. Dr. Dr.-Ing. e. h. J. Houben, nicht-beamteter a. o. Prof. für Chemie, Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, feiert am 27. Oktober seinen 60. Geburtstag.

Geh. Hofrat Dr. phil. Dr. med. h. c. H. Kiliani, em. Prof. für Chemie, Freiburg, feiert am 30. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Dr. W. Lohmann¹⁾, Berlin, beeidigter Handelschemiker, Mitbegründer des Bezirksvereins Groß-Berlin und Mark und langjähriger Obmann der Berliner Ortsgruppe des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker, feierte am 25. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Ernannt: Dr. phil. habil. H.-J. Schumacher²⁾, Doz. für physikalische Chemie, Berlin, zum o. Prof. in der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt a. M.

Dr. med. F. Weyrauch, nicht-beamteter a. o. Prof. der Hygiene (Arbeitsgebiet Gewerbehygiene, bes. Bleivergiftung), Jena, wurde beauftragt, in der medizinischen Fakultät dortselbst im W.-S. 1935/36 die Vertretung der freigewordenen Professur für Hygiene, als Nachfolger von Prof. Abel, wahrzunehmen.

Gestorben: Hofrat Dr. W. Schwabe, Inhaber der homöopathischen Fabrik und Centralapotheke Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, am 12. Oktober.

¹⁾ Diese Zeitschr. 43, 962 [1930].

²⁾ Ebenda 48, 205 [1935].

Dr. Hans Tropsch †

Am 8. Oktober 1935 starb in Mülheim a. d. Ruhr im 46. Lebensjahre das frühere Mitglied unseres Bezirksvereins, Dr. Hans Tropsch, der von 1921 bis 1928 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Abteilungsleiter am Kaiser Wilhelm-Institut für Kohleforschung in Mülheim tätig war. Dr. Tropsch ist in der Wissenschaft durch seine gemeinsam mit Geheimrat Prof. Dr. Franz Fischer entwickelte Benzinsynthese bekannt geworden. Tropsch wurde 1928 als Direktor an das technische Kohleforschungsinstitut in Prag berufen; seit 1930 wirkte er in leitender Stellung in einem großen Betriebe Chikagos, von wo aus er vor einiger Zeit zur Erholung nach Deutschland kam.

Der Bezirksverein Rheinland-Westfalen, in dem der Verstorbene von 1925 bis 1928 das Amt des Schriftführers verwaltete, wird ihm in dankbarer Erinnerung an die Verdienste um den Verein ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Bezirksverein Rheinland-Westfalen